

# Toggenburger Tagblatt

Toggenburg: 05. August 2009, 01:01

## Der König und die Sau in der Küche

**Das Mogelsberger Figurentheater Philothea arbeitet an einem neuen Stück. Zum kreativen Improvisieren haben sich Nicole Langenegger und Kathrin Tchenar nach Mühlrüti zur Klausur zurückgezogen. «Ein ungemein inspirierender Ort», finden die beiden.**

MICHAEL HUG

MÜHLRÜTI/MOGELSBURG. Sie haben die Jahre nie gezählt, die sie nun schon gemeinsam in der Küche des Gasthauses Zum Goldenen Ochsen verbracht haben. Tag für Tag der gleiche Trott: Der Wirt kommandiert über ein Sprechrohr die Aufträge in die Küche, Frau Barmettler und Lisbeth schnetzeln, rühren und kochen auf Teufel komm raus, dass es dem Gast oben in der Stube wohl schmecke und der Chef das Trinkgeld einstecken kann.

Anzeige

**EINLIEFERUNG**  
zu unserer nächsten Kunstauktion im Herbst  
Originale bedeutender Maler, auch Sammlungen  
Wir suchen u.a.

Amiet, Cuno	Klee, Paul	Segantini, G.
Anker, Albert	Koller, Rudolf	Spitzweg, Carl
Böcklin Arnold	Liner, Carl	Tapies, Antoni
Dietrich, Adolf	Molliet, Louis René	Tinguely, Jean
Epper, Ignaz	Neff, Sibylle	Uelliger, Karl
Gehr, Ferdinand	Oesch, Sebastian	Vallet, Edouard
Giacometti, A. & G.	Picasso, Pablo	Varlin
Gubler, Max	Renoir, Auguste	Warhol, Andy
Hesse, Hermann	Santomaso, Giuseppe	Wölfli, Adolf
Hodler, Ferdinand	Schwitters, Kurt	Zünd, Robert

Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an!



**GALERIE WIDMER AUKTIONEN AG**  
[www.galeriewidmer.com](http://www.galeriewidmer.com) 071 227 68 68

Gäste haben die zwei rührigen Küchengeister noch nie gesehen und den Chef kennen sie nur von seiner Stimme aus dem Sprechrohr.

Da meldet sich eines Tages der König für ein Festessen an. Da muss überlegt vorbereitet werden. Der König will erste Qualität im Teller.

### Und plötzlich haben sie es gern

Selbstverständlich gehört ein knackig gebratenes Schwein dazu. Ein fettes junges Säuli, mit dickem Hintern und üppig Speck am Bauch, wird am Morgen des grossen Banketts aus dem Stall geholt und mordsmässig quietschend in die Küche des «Goldenen Ochsen» gebracht. Nicole Langenegger: «Die Köchinnen zücken das grosse Messer, doch das Schwein will einfach nicht sterben.» Das aufgeweckte Säuli beginnt im Angesicht des Todes Fragen über das Leben zu stellen und bringt die zwei Küchengeister damit in arge Nöte. Kathrin Tchenar: «Plötzlich beginnen sie es gern zu haben.» Zur Erarbeitung der neuen

Philothea-Produktion haben sich die zwei Figurenspielerinnen drei Wochen in Klausur begeben.

Im Haus Ackerwis bei Mühlrüti haben sie ideale Bedingungen für ihre Retraite gefunden: «Ungemein inspirierend», meint Tchenar, «Viel Platz und Ruhe», ergänzt Langenegger. Man könne richtiggehend in der Arbeit schwelgen, setze sich an den gedeckten Tisch und lege sich ins gemachte Bett. «Man kann auch mal laut sein», schmunzelt die eine, «Oder sich aus dem Weg gehen, wenn nötig», die andere. «Normalerweise finden Theaterproben im fensterlosen Keller statt», sagen sie. Langenegger und Tchenar erarbeiten ihr neues, noch namenloses Stück mit der Methode der festmachenden Improvisation, wie sie es nennen.

### **Verdichtet und zurechtgerückt**

«Wir haben eine Idee im Kopf, improvisieren und notieren was wir gut finden. So erarbeiten wir spielenderweise den Inhalt des Stücks und schreiben das Drehbuch simultan, statt dass wir ein Stück erst schreiben lassen und es dann szenisch umsetzen.» Das dauere zwar länger und sei recht aufwendig, aber dafür sei das Resultat dann unmittelbarer und authentischer.

Im nächsten Schritt wird die Handlung verdichtet und zurechtgerückt, verrät Langenegger: «Im Herbst werden wir dann an der Choreographie arbeiten.» Dann entstehe auch das Bühnenbild. Es werde äusserst lebendig: «Aus den Küchengeräten werden Figuren, schliesslich sind wir ein Figurentheater», lacht Langenegger, auch wenn sie sich diesmal selbst auch als Schauspielerinnen inszenieren.

### **Winter ist Probenzeit**

In den Wintermonaten wird weiter geprobt, mit Werner Bühlmann (Tösstaler Marionetten) an den Texten gefeilt und mit Regisseur Jeannot Hunziker an der Choreographie geschliffen.

«Das geht halt ein paar Monate», meint Kathrin Tchenar, denn zwischendurch müsse man ja auch noch die aktuellen Stücke spielen: «Damit Geld reinkommt!»

Diesen Artikel bookmarken bei...



#### **Copyright © St.Galler Tagblatt AG**

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.